

## Sehnsucht nach dem Alltäglichen

Oft betrachte ich die Strasse durch mein Fenster. Eine Frau mit Maske führt ihren Golden Retriever Gassi. Mein melancholischer Blick wandert die schirr endlose Kette an Autos entlang. Heute ist Montag. Oder Sonntag? Die Tage verschwimmen in einem Einheitsbrei aus Langeweile und Überforderung. Die soziale Ungerechtigkeit wurde durch die Corona Krise nochmal deutlich verschlimmert. Ich habe niemandem, der mir beim Verstehen des Schulstoffes helfen kann, da meine Eltern wegen ihres Berufes trotz der hohen Ansteckungsgefahr arbeiten müssen.

Mein Tag gleicht dem anderen und ich vermisse jede Minute die Schule und meine Freunde. Als ich in der Schule war und alles noch normal war, schätzte ich dies gar nicht richtig. Ich hab das morgendliche zur Schule gehen mit meinem besten Freund Luka als selbstverständlich angesehen, sowie das in der Cafeteria sitzen und nichts anderes machen als zu essen und mit den Freunden über herkömmliche Sachen zu quatschen. Das Machen der Aufgaben fällt mir schwer. Es war deutlich einfacher sich den Stoff von den Lehrern einpauken zu lassen. Ich verstehe nicht wie es Schüler in der Quarantäne schön finden und das geniessen können. Ich vermisse alles, meine Freunde, das Lernen in der Schule bis zu den Mittagessen in der Mittagspause, obwohl das Essen nicht einmal besonders gut war. Mein Alltag ist öde und langweilig, aber ich tröste mich jedes Mal mit dem Gedanken wieder in die schule gehen zu dürfen, dass bald die Läden alle wieder aufhaben, dass wir bald uns mit Freunden treffen können und mit dem Gedanken an das gemeinsame lernen mit den vermissten Freunden in der Schule.